

## Der bisher grösste Schacht in der Region

Mittwoch, 07. April 2010

Mäx Hasler



Der 15 Tonnen schwere Vereinigungsschacht wird versenkt.

Heerbrugg. – Im Rahmen der Sanierung der Kantonsstrasse zwischen Au und Heerbrugg sind im Gebiet Dornacherhof momentan Grabungsarbeiten für Abwasserkanäle und Werksleitungen in Gang. Beteiligt sind unter anderem die Firma Kobler Cementwaren und Baustoffe aus Widnau-Diepoldsau, welche die Rohre und Schächte liefert, sowie die Firma Cellere, die mit den Grabungs- und Verlegearbeiten beauftragt ist. Am Dienstag waren die Tiefbau-Arbeiter mit einem besonderen Vorkommnis konfrontiert. Aus Deutschland wurde der grösste Schacht angeliefert, der bisher im Rheintal vergraben wurde.

### **Zeit- und kostensparend**

Für Jürg Tanner, Technischer Berater im Bereich Tiefbau-Spezialrohre der Firma Kobler, war es genauso ein ungewöhnlicher Auftrag, wie für alle beteiligten Arbeiter, darunter Urs Blum, Bauführer bei der Firma Cellere. Tanner dazu: «Dies ist der grösste Vereinigungsschacht, mit dem unsere Firma bisher konfrontiert wurde. Weil wir nicht eingerichtet sind, um solche Schächte aus einem Guss zu produzieren, mussten wir den Auftrag an eine Firma in Ravensburg übergeben. Der Vorteil dieses «Aus einem Guss»-Verfahrens ist, dass der Schacht witterungsunabhängig industriell vorgefertigt werden kann und somit qualitativ hochstehender ist, als im Betonierverfahren. Ausserdem ist dieses Verfahren um einiges kostengünstiger. Gegenüber der herkömmlichen Methode sparen wir etwa zwei Wochen Zeit – und Zeit ist bekanntlich Geld.»

### **Unter Zeitdruck**

Dennoch waren die beteiligten Arbeiter unter Zeitdruck. Vor den Ostertagen wurde die Grube ausgehoben in der der Schacht in Millimeterarbeit versenkt wurde. Am Donnerstag wurde die Bodenplatte eingegossen, die über die Ostertage trocknen konnte. Diese Arbeit dauerte knapp eineinhalb Tage.

Diese Eile kam nicht von ungefähr. «Das Grundwasser, das aus dem Appenzeller Vorderland ins Rheintal fliesst, steigt momentan an. Weil die Gefahr eines Grundbruchs bestand, waren wir in Zeitnot», sagte Bauführer Urs Blum.

Selbst für Blum, der sich vom Autobahn- und Tunnelbau her einiges gewohnt ist, war dieses Schachtprojekt ein ungewöhnlicher Auftrag und eine Herausforderung.

In den nächsten Tagen werden nun noch die Zuleitungen angeschlossen. Das sind zwei 600er- und ein 300er-Zulauf die durch einen 1000er-Abfluss der ARA Au zugeleitet werden. Zusätzlich werden noch Werksleitungen verlegt, so zum Beispiel die Frischwasserzuleitungen für die Wohngebiete rund um den Dornacherhof.

Ab 19. April wird dann mit einer Ampelregelung die Strasse saniert.